

Die mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt immer mehr verbundenen Masseninitiativen, die in der sozialistischen Gesellschaft bisher entstanden sind, haben die Annahme bürgerlicher Ideologen widerlegt, daß die revolutionären Umwälzungen in Wissenschaft und Technik auf der Grundlage von Sachzwängen zum absoluten Domizil der wissenschaftlich-technischen Intelligenz werden, die Bedeutung der Arbeiterklasse in der materiellen Produktion und damit im gesellschaftlichen Leben sich dagegen überhaupt vermindere. Der Sozialismus stellt seine Überlegenheit über den Kapitalismus auch dadurch unter Beweis, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt zur Angelegenheit des ganzen Volkes wird.

Die vielfältigen, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerichteten Masseninitiativen sind eine der größten Reserven zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei. Dennoch darf nicht vorausgesetzt werden, daß sie im Selbstlauf entstehen und sich entwickeln. Deshalb ist es erforderlich, sie politisch-ideologisch gründlich vorzubereiten, sie politisch zu führen und zu organisieren. Dabei ist die abgestimmte und komplexe Zusammenarbeit zwischen den Grundorganisationen der marxistisch-leninistischen Partei, den staatlichen Leitungen und den Massenorganisationen, insbesondere den Gewerkschaften, von ausschlaggebender Bedeutung.

Wie die Erfahrungen zeigen, sind schon bei der Vorbereitung und Auslösung von Initiativen eine Reihe politisch-ideologischer Aktivitäten erforderlich. So geht es z. B. um die Ermittlung jener Einsichten, Überzeugungen und Kenntnisse, die notwendig sind, damit alle Werktätigen sich über die Bedeutung der bevorstehenden Maßnahmen voll bewußt sind. Auch die Auswahl populärer Losungen wie z. B. „Jeder liefert jedem Qualität“ spielt eine mobilisierende Rolle. Solche und andere auf den konkreten Arbeitsplatz bezogenen Losungen müssen von allen Werktätigen verstanden werden, damit sie sich mit den entsprechenden Aufgaben voll identifizieren können. Schließlich ist es wichtig, sich ständig mit Vorbehalten auseinanderzusetzen, da neue Initiativen oftmals eine Kritik des bestehenden Zustandes sind und die Bereitschaft der Werktätigen zur selbstkritischen Analyse der bisherigen Arbeit voraussetzen.

Zu den Aufgaben der staatlichen Leitungen gehört die Schaffung der wichtigsten materiellen und sozialen Bedingungen zur erfolgreichen Entwicklung solcher Masseninitiativen. Dazu zählen exakte, auf geschlüsselte Ziel- und Aufgabenstellungen ebenso wie Sicherung der Kontinuität der Produktion, gute Arbeitsorganisation und die richtige Anwendung des sozialistischen Leistungsprinzips.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Gewerkschaften und anderen Massenorganisationen steht die enge Verbindung der Initiativen mit der Führung des sozialistischen Massenwettbewerbs. Dies erfordert u. a. die Vermittlung umfassender Informationen über Zielstellungen und Zweck der Initiativen sowie über die auftretenden Probleme, den öffentlichen Vergleich der Leistungen, die Analyse, unter welchen Bedingungen hervorragende Ergebnisse erzielt wurden sowie die Verallgemeinerung der besten Erfahrungen, eine straffe Organisation des Wettbewerbs, Kontrolle und Abrechnung der Arbeit.